

**Guten Morgen,
Paderborn**

Heiliger Liborius hilf!

Jetzt muss der Paderbörner aber nochmal auf die Verbindung zwischen dem Heiligen Liborius und dem Wettergott eingehen. Immerhin hatte er den Schutzpatron dafür gelobt, dass er bei der Eröffnung am Samstag die schützende Hand über die Paderstadt gehalten hat und kein Starkregen mit Sturmböen die Zeremonie hinweggefegt hat. Wie vor drei Jahren zum Bei-

spiel. Aber nun sollte Liborius seine Kontakte zum Wettergott gleich nochmal nutzen. Denn diese Hitze verträgt die Festwoche nicht. Ganz zu schweigen von der Dürre auf den Feldern. Also denn, Liborius, ein bisschen Kühle und sinniger Landregen wäre jetzt genau das Richtige.

Ihr Paderbörner

Geisterfahrerin verursacht Unfall auf B1

■ **Paderborn.** Die Polizei sucht eine Geisterfahrerin, die am Montagmittag einen Unfall auf der B1 verursacht hat. Laut ersten Ermittlungen muss die FahrerIn eines weißen VW Polo gegen 12.35 Uhr an der Anschlussstelle Salzkotten falsch auf die B1 gefahren sein. Ein Mercedesfahrer (68) musste neben weiteren Fahrzeugen auch ausweichen. Der vom Mercedes gezogene Autoanhänger kollidierte dabei leicht mit dem Trittbrett eines Lastwagens. Die FalschfahrerIn fuhr weiter und verließ die B1 an der Anschlussstelle Alte Schanze. Dort verliert sich ihre Spur. Hinweise an die Polizei unter Tel. (0 52 51) 30 60.

Seniorin die Handtasche gestohlen

■ **Paderborn.** An der Riemekestraße ist am späten Sonntagabend einer 70-jährigen Frau die Handtasche gestohlen worden. Die Seniorin war gegen 23.15 Uhr in Begleitung eines 80-Jährigen auf dem Gehweg an der Riemekestraße unterwegs, als ihr zwei junge Männer und ein älterer Mann auffielen. Plötzlich hörte sie Schritte, die beiden jungen Männer liefen an ihr vorbei und einer entriß ihr dabei die Handtasche und machten sich aus dem Staub. Tatverdächtig sind zwei 25 bis 26 Jahre alte Männer südlichen Aussehens. Beide waren etwa 165 cm groß und schlank. Sie trugen dunkle T-Shirts und lange dunkle Hosen. Hinweise an die Polizei unter Tel. (05251) 3060.

WAS LIBORI NIEMALS FEHLEN DARF



... das ist das Publikum, das ist die Kirche hier mitten in der Stadt, das ist der Liboriberg und das ist die tolle Stimmung unter den vielen Menschen.“

Nina Meyer, Schaustellerin

Stadtschreiber schaut auf die Museumslandschaft

Zum Thema „Paderborn hinter Glas“: Paul Duschner hält am Mittwoch seinen Abschlussvortrag

■ **Paderborn.** Ein halbes Jahr lang hat Paul Duschner den Paderbornern gezeigt wie spannend, vielfältig und manchmal auch überraschend anders als erwartet die Paderborner Museumslandschaft ist. Im August geht nun seine Amtszeit als Paderborner Stadtschreiber zu Ende. Zuvor wird Duschner am Mittwoch, 1. August, ab 19 Uhr im Offenen Forum des Museums für Stadtgeschichte Paderborn in seinem Abschlussvortrag noch einmal auf seine Erlebnisse und Erkenntnisse zurückblicken, teilt der Verein für Geschichte an der Universität Paderborn in einer Presseinformation mit.

Mitten im Libori-Rummel wird Paul Duschner den Zuhörern mit seinem Vortrag ein „Paderborn hinter Glas“ vor-

führen. Aus Sicht zahlreicher Besucher, die er in den letzten Monaten zu ihren Eindrücken in den verschiedenen Museen der Stadt befragt hat, wird er Einblicke in die Stadtgeschichte geben. Manche Erkenntnisse waren schon auf dem Blog „Stadtschreiber Paderborn“ oder in einigen Zeitungsartikeln nachzulesen.

So habe Duschner feststellen können, dass das Interesse an der mittelalterlichen Geschichte Paderborns beim Besuch des Museums in der Kaiserpfalz etwas höher sei als für die reine Stadtgeschichte. Oder, dass bei manchen Besuchern des neuen Stadtmuseums eine leichte Nostalgie für das Adam-und-Eva-Haus mitschwingt. Dies sei vielleicht nicht ganz so überraschend wie die Feststellung, dass auch nach dem Besuch des Heinz-Nixdorf-Museumsforums manche Besucher noch immer nichts über die Person des Gründers wussten.

Mit welchen Wünschen und Erwartungen die Besucher tatsächlich die Museen betreten, wird der Stadtschreiber an diesem Abend vortragen. Dabei greift er Lob genauso auf wie die Kritik an den Ausstellungen. „Der Vortrag ist ein Abschluss, aber hoffentlich kein Abschied,“ erklärt Paul Duschner.



Präsentiert seine Ergebnisse: Paul Duschner. FOTO: DANIEL DITTS



Heiß wie eine Sauna: Manuela Bialas und Michael Nahrgang kommen an der Feuerstelle beim Schinderhannes ordentlich ins Schwitzen. Die Temperatur in dem Imbissstand am Liboriberg ist zu hoch für ein Standardthermometer.

FOTO: ANDRES ZOBE/MONTAGE:THOMAS GRUNDMANN

Libori ächzt unter der Hitze

Hundstage: Bei den hohen Temperaturen meiden viele Besucher tagsüber den Gang auf Pottmarkt und Kirmes. Viele Imbissbetreiber kommen dennoch ordentlich ins Schwitzen. Auch der Sanitätsdienst hat etwas zu tun

Von Sabine Kauke

■ **Paderborn.** Vor zwei Jahren fegte zum Libori-Auftakt ein heftiger Sturm durch die Stadt und verzögerte die Eröffnung, im letzten Jahr fiel immer wieder Regen, der den einen das Geschäft verhegelte und anderen die Lust aufs Feiern nahm. Dieses Mal nun Sonne pur: am Montag kletterte das Thermometer nach einem schwül-warmen Wochenende auf 33 Grad im Schatten und auch heute soll es heiß werden. Wieder kein Wetter, das sich Schausteller, Besucher und Besucher wünschen. Libori ächzt unter der Hitze.

Joachim Friedt und sein Team haben den wohl heißesten Arbeitsplatz der Kirmes. Wie hoch die Temperatur beim Schinderhannes aktuell direkt an der Feuerstelle ist, auf der die dicken Fleischstücke brutzeln, weiß Joachim Friedt nicht. Aber sie ist sehr hoch, so viel steht fest. „Es ist schon sehr heiß“, sagt er lachend, obwohl er die Arbeit am Feuer durchaus gewöhnt ist. Jetzt kommen die hohen Außentemperaturen dazu. „Wir können es aushalten, aber diese Hitze zerrt. Man kann gar nicht so viel trinken, wie man schwitzt.“ Das Team arbeitet im Schichtbetrieb und macht regelmäßig Pausen, um den hohen Temperaturen zeitweise zu entkommen, wie Anke Wiehemeier-Friedt erläutert. Tagsüber halten sich die Kunden bei der Hitze mit dem Essen allerdings zurück, es wird nicht sehr viel geordert. Erst



Leere Platten: Wegen der Hitze bereitet Yvonne Griese am Fischstand von Anke Wiehemeier-Friedt die Fischbrötchen erst zu, wenn ein Kunde sie bestellt. So sind sie garantiert frisch.

FOTO: ANDREAS ZOBE

abends, wenn es sich etwas abkühlt, wächst der Andrang beim Schinderhannes.

Nicht nur auf der Kirmesmeile, auch am Pottmarkt und in der Fußgängerzone ist der Besucherstrom bis in den Montagnachmittag hinein sehr übersichtlich. „Schleppend“, urteilt eine Besucherin. „Bei dieser Hitze kommen weniger Menschen und wir verkaufen entsprechend weniger“, sagt Jürgen Perl. Der 76-Jährige legt am Pottmarkt Krakauer auf den heißen Grill, seit 47 Jahren an Libori, und schwitzt vor sich hin, an diesen Tagen ein bisschen mehr als sonst. Darum ist er froh, dass ein laues Lüftchen durch seinen Imbisswagen weht. „Aber es ist oft sehr heiß gewesen“, blickt der



Bier wird meist erst abends bestellt: Francesco und Sabrina Di Matteo finden die Libori-Stimmung trotz Hitze „super“.

FOTO: S. KAUCHE

Bad Lippspringer zurück. Lamentieren bringe nichts. „Wichtig ist, dass die Kühlung für die Würstchen gut läuft“, sagt Perl und zeigt schmunzelnd auf Ersatzelemente. Er hat vorgesorgt.

Am Wagen von Barbara Lüttke aus Sande warten heiße Reibekuchen auf hungrige Mäuler. „Es ist viel zu warm dafür. Bei 33 Grad im Schatten gehen viele erst gar nicht in die Stadt“. Dafür, vermutet sie, laufen kalte Getränke sicher prima. Das können Sabrina und Francesco Di Matteo so nicht bestätigen. „Wenn es zu heiß ist, bleiben die Leute weg“, sagt die Wewarenerin. Und was dann am Pottmarkt ausgeschenkt wird, sei zum Großteil alkoholfrei. Vermutlich sieht das abends am Rathaus, in der Libori-Lounge oder am Kamp anders aus – da wird der Flüssigkeitsverlust vom Tag mit reichlich kühlem Blondem kompensiert.

Diesbezüglich kennen die meisten Libori-Fans offenbar ihre Grenzen. Der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), dieses Jahr für den Libori-Sanitätsdienst zuständig, zählte bis Montagnachmittag 60 Hilfeleistungen: Kreislaufprobleme, Wespenstiche, Stürze. In etwa zehn bis zwölf Fällen war Alkohol direkt oder indirekt im Spiel, weiß ASB-Einsatzleiter Ingo Schlotterbeck, der bislang von einem „erstaunlich ruhigen“ Liborifest spricht.

Heute, am Tag des Landvolkes, wird es noch mal richtig heiß. Ab Mittwoch aber bleibt’s vorerst unter 30 Grad.

Lagerfeuer am Waldrand gleich zweimal gelöscht

Purer Leichtsin: Polizei muss in der Nacht zu Samstag gleich zweimal zum Habichtssee fahren, um Waldbrände zu verhindern. Jugendliche und junge Männer hatten offenes Feuer mit Funkenflug entzündet

■ **Paderborn-Schloß Neuhaus.** Es ist unfassbar, wie leichtsinnig – in diesem Fall junge Menschen – sein können: Die Polizei hat in der Nacht zu Samstag gleich zweimal Jugendliche und junge Männer angezeigt, die am Habichtssee in Schloß Neuhaus La-

gerfeuer entzündet hatten. Gegen 0.45 Uhr meldeten Anwohner einen Feuerschein vom Habichtssee direkt am Waldrand. Die Polizei erwischte fünf Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 15 bis 19 Jahren an dem Feuer. Sie hatten trockene Äste aus dem an-

grenzenden Wald aufgeschichtet und trotz extremer Waldbrandgefahr entzündet. Die Flammen schlugen einen Meter hoch und versprühten Funken. Unter Aufsicht der Polizei löschte das Quintett das Feuer.

Doch der Vorfall sollte in der

Nacht nicht der einzige bleiben: Um 2.30 Uhr hatten zwei junge Männer (20) ebenfalls am Habichtssee ein Feuer entzündet. Auch sie mussten die Flammen löschen und mit Sand bedecken. Für die Anzeigen nahm die Polizei von allen Beteiligten die Personalien

auf. Angeblich sei ihnen die Gefährlichkeit der Feuer nicht bewusst gewesen, teilt die Polizei in ihrem Pressebericht mit.

Sofern keine Strafverfahren eingeleitet werden, können die Bußgelder in solchen Fällen bis zu 2.500 Euro betragen, betonen die Beamten.